„Die eigene Rolle reflektieren!“

VON KLAUS-DIETER NOLTE

Wolfgang Dyck
ist Diplom-Theologe und Leiter des Seniorenzentrums „Herz Jesu“ der Franziska-Schervier-Altenhilfe in Köln

Menschenwürdig pflegen bedeutet auch, sich in die Situation des Bewohners hineinversetzen zu können. **Altenpflege** sprach mit Einrichtungsleiter Wolfgang Dyck über ein von ihm initiiertes Projekt, das diesen **Perspektivwechsel** möglich macht

Altenpflege: *Sie haben in Ihrer Zeit als Einrichtungsleiter in Moers das „Schattenmann-Projekt“ entwickelt, um den Mitarbeitern die Grundrechte aus der Pflege-Charta anschaulicher zu vermitteln. Wer ist der Schattenmann, und was macht er?*
Wolfgang Dyck: „Schattenmann“ nennen wir einen Mitarbeiter, der für eine gewisse Zeit die Rolle eines Bewohners auf dem Wohnbereich einnimmt. In diesem Rollentausch soll er darauf achten, ob er die Intention der Pflege-Charta – also eine personenorientierte, würdevolle Pflege – auf dem Wohnbereich wiederentdeckt. Gleichzeitig soll der Schattenmann seine eigene Rolle dabei bewusst reflektieren.

Altenpflege: *Was passiert, wenn ein Schattenmann bei der Reflexion des Erlebten zu unangenehmen Erkenntnissen über sein Verhalten oder über strukturelle Mängel im Heim kommt?*
Wolfgang Dyck: Wir stellen uns nach dem Einsatz erst einmal die Frage: Gibt es etwas, das wir sofort ändern müssen? Andere Auffälligkeiten, bei denen nicht sofort Handlungsbedarf besteht, bespricht man im Team. Grundlegende Verhaltensweisen, die wir ändern müssen, können nur längerfristig besprochen und bearbeitet werden – etwa innerhalb eines Workshops.

Altenpflege: *Wie reagieren die Bewohner auf Schattenmänner?*
Wolfgang Dyck: Gelassen und unaufgeregt: Schattenmann oder Schattenfrau werden als normaler Mitmensch auf dem Wohnbereich wahrgenommen. Diese Person hat sowohl nach unserem Eindruck als auch nach Rückmeldung der Bewohner keine Sonderstellung inne. Angehörige stehen diesem Perspektivenwechsel auf dem Wohnbereich ebenfalls neugierig und positiv gegenüber.

Altenpflege: *Schildern Sie uns doch bitte kurz Ihr bedeutsamstes Erlebnis im Zusammenhang mit einem Schattenmann?*
Wolfgang Dyck: Dass unsere Erwartungen permanent durchbrochen werden! Hierzu zwei Beispiele: Leere Zeiträume wurden von den Schattenmenschen viel öder und schlimmer empfunden, als von den Bewohnern. Der Perspektivwechsel zeigt also auch, was von den Generationen unterschiedlich erlebt wird. Und der Wechsel zwischen Aktionismus und Ruhe bei den Arbeitsprozessen wirkte selbst nach kurzer Zeit auf die Schattenmenschen irritierend. Wie mag dies erst auf die Bewohner wirken?